

Schriften zum Völkerrecht

Band 216

**Die Wasserversorgung von Mensch
und Natur als Herausforderung
des Völkerrechts**

Von

Jelena Karbach



Duncker & Humblot · Berlin

JELENA KARBACH

Die Wasserversorgung von Mensch und Natur
als Herausforderung des Völkerrechts

Schriften zum Völkerrecht

Band 216

Die Wasserversorgung von Mensch und Natur als Herausforderung des Völkerrechts

Von

Jelena Karbach



Duncker & Humblot · Berlin

Der Fachbereich V – Rechtswissenschaft – der Universität Trier
hat diese Arbeit im Jahre 2014 als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten
© 2016 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Fremddatenübernahme: Klaus-Dieter Voigt, Berlin
Druck: buchbücher.de gmbh, Birkach
Printed in Germany
ISSN 0582-0251
ISBN 978-3-428-14861-5 (Print)
ISBN 978-3-428-54861-3 (E-Book)
ISBN 978-3-428-84861-4 (Print & E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☼

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

Vorwort

Die vorliegende Schrift ist während meiner Zeit im von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Graduiertenkolleg „Verbesserung von Normsetzung und Normanwendung im integrierten Umweltschutz durch rechts- und naturwissenschaftliche Kooperation“ am Institut für Umwelt- und Technikrecht der Universität Trier sowie während meiner Tätigkeit am dortigen Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Arbeitsrecht ausgearbeitet worden; Literatur, Rechtsprechung und Staatenpraxis wurden bis Anfang August 2014 berücksichtigt. Das Auswärtige Amt hat die Veröffentlichung durch einen Druckkostenzuschuss unterstützt.

Während der Ausarbeitung dieser Schrift haben mich viele Menschen begleitet; ihnen möchte ich an dieser Stelle danken: Mein besonderer Dank gilt meinem Doktorvater Herrn Professor em. Dr. Meinhard Schröder. Er hatte bereits während des Studiums mein Interesse an dem Thema geweckt und betreute späterhin nicht nur bereitwillig die Arbeit, sondern trug darüber hinaus durch konstruktive Anmerkungen und Hinweise sehr zu ihrem Gelingen bei. Ebenfalls herzlich danken möchte ich Herrn Privatdozenten Dr. Axel Hochkirch für die Erstellung des Zweitgutachtens sowie den Herren Professoren Dr. Franz Dorn und Dr. Thomas Raab für ihr Mitwirken in der Prüfungskommission. Letzterem gebührt überdies ein zusätzlicher Dank für ein angenehmes Arbeitsumfeld während meiner Zeit als seine Mitarbeiterin. Für die kollegiale Arbeitsatmosphäre möchte ich auch meinen ehemaligen Kolleginnen und Kollegen am Institut für Umwelt- und Technikrecht, im Graduiertenkolleg sowie am Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Arbeitsrecht danken, durch die ich meine Dissertationszeit in schöner Erinnerung behalten werde.

Meinen lieben Freunden Isabell May, Ruth Fröhlinger und Moritz Reger sowie meinem Vater Winfried Karbach danke ich für umfassende Korrekturhilfen und wertvolle Anregungen. Julia Cichon, Ann-Christine Franke und Oliver Wolf danke ich für ihre freundschaftliche Nähe.

Großer Dank gilt meiner Familie: Meinem Bruder Maximilian Karbach sowie meinen Eltern Renate und Winfried Karbach, die mich mit vorbehaltloser Unterstützung und vollem Vertrauen auf meinem Weg begleiten. Ihnen widme ich diese Arbeit.

Berlin, im Dezember 2015

Jelena Karbach

Inhaltsverzeichnis

Einführung	17
-------------------------	----

Kapitel 1

Die Ressource Wasser: eine globale Bestandsaufnahme	21
--	----

A. Vorgehensweise	21
--------------------------------	----

B. Einführung	22
----------------------------	----

I. Eingrenzung auf Süßwasser	22
------------------------------------	----

II. Der hydrologische Kreislauf	22
---------------------------------------	----

III. Blaues und grünes Wasser	23
-------------------------------------	----

C. Süßwasserbedarf	25
---------------------------------	----

I. Süßwasserbedarf des Menschen	25
---------------------------------------	----

1. Trinkwasser	26
----------------------	----

2. Sanitärbedarf	28
------------------------	----

3. Erzeugung von Nahrungsmitteln	29
--	----

4. Herstellung von Industrieerzeugnissen	31
--	----

5. Zusammenfassung und Kritik	32
-------------------------------------	----

II. Süßwasserbedarf der Natur	34
-------------------------------------	----

1. Wasser als Lebensraum limnischer Organismen	35
--	----

a) Stehende Gewässer	35
----------------------------	----

aa) See	36
---------------	----

(1) Freiwasserzone und Bodenzone	36
--	----

(2) Epilimnion, Metalimnion und Hypolimnion	38
---	----

bb) Weiher	39
------------------	----

b) Fließende Gewässer	40
-----------------------------	----

aa) Das Krenal (Quellregion)	41
------------------------------------	----

bb) Das Rhithral (Bachregion)	43
-------------------------------------	----

cc) Das Potamal (Flussregion)	45
-------------------------------------	----

dd) Das hyporheische Interstitial	46
---	----

c) Temporär wasserführende Gewässer	47
---	----

d) Grundwasser	49
----------------------	----

e) Feuchtgebiete	51
------------------------	----

2. Funktionen von Wasser im terrestrischen Lebensbereich	53
--	----

a) Pflanzen	54
b) Tiere	56
3. Resümee	58
D. Globales und regionales Wasservorkommen	58
I. Gesamtmenge an Süßwasser	59
II. Inter- und innerkontinentale Verteilung des Süßwassers	60
III. Prognose und Bewertung	62
Exkurs: Water stress level code	64
IV. Resümee	67
E. Die Wasserversorgung bedrohende Faktoren	68
I. Unterscheidung zwischen Nutzung und konsumierender Nutzung	69
II. Darstellung einzelner Ursachen	70
1. Bevölkerungsanstieg	70
2. Urbanisierung	70
3. Fehlende Sanitärversorgung	71
4. Landwirtschaft und Viehzucht	72
5. Industrie	72
6. Klimawandel	74
7. Wasserbauliche Eingriffe	76
III. Manifestation einzelner Belastungstypen	79
1. Absenkung des Wasserspiegels	79
2. Versauerung	80
3. Eutrophierung	82
F. Zusammenfassende Stellungnahme Kapitel 1	83

Kapitel 2

Das Recht auf Wasser als Bestandteil internationaler und regionaler Gewährleistungen subjektiver Rechte	87
A. Einführung und Vorgehensweise	87
B. Verankerung in subjektiv-rechtlichen Instrumenten	89
I. Internationales Recht	89
1. Ausdrückliche Verankerung des Rechts auf Wasser	89
a) Menschenrechtsverträge	89
aa) Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination against Women	90
bb) Convention on the Rights of the Child	91
cc) Convention on the Rights of Persons with Disabilities	91
b) Humanitäres Völkerrecht	92

aa)	Geneva Convention (III) relative to the Treatment of Prisoners of War	94
bb)	Geneva Convention (IV) relative to the Protection of Civilian Persons in Time of War	95
cc)	Protocol Additional to the Geneva Conventions of 12 August 1949, and relating to the Protection of Victims of International Armed Conflicts (Protocol I)	95
dd)	Protocol Additional to the Geneva Conventions of 12 August 1949, and relating to the Protection of Victims of Non-International Armed Conflicts (Protocol II)	96
c)	Bedeutung der Verträge für den universellen Schutz subjektiver Rechte	97
2.	Implizite Verankerung des Rechts auf Wasser	98
a)	International Covenant on Civil and Political Rights	99
b)	International Covenant on Economic, Social and Cultural Rights ...	101
aa)	Rechtliche Bedeutung des ICESCR	101
bb)	Art. 11 und 12 ICESCR	103
cc)	Der Ausschuss der Vereinten Nationen über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte und General Comment No. 15 ...	105
c)	Die Würde des Menschen	109
II.	Regionale Menschenrechtsgewährleistungen	110
1.	African Charter on Human and Peoples' Rights	111
a)	Artikel 20 Absatz 1	112
b)	Artikel 21 Absatz 1	113
c)	Artikel 22 Absatz 1	114
d)	Artikel 24	116
e)	Zwischenergebnis	118
2.	American Convention on Human Rights	118
3.	European Convention on Human Rights, European Social Charter (revised)	120
4.	Charter of Fundamental Rights of the European Union	122
a)	Artikel 3 Absatz 1	123
b)	Artikel 34 Absatz 3	124
c)	Artikel 35 Satz 1	126
d)	Artikel 36	128
e)	Resümee	129
5.	Arab Charter on Human Rights	129
III.	Zwischenergebnis	130
C.	Konkretisierung des Inhalts	134
I.	Inhaltliche Konkretisierung durch den CESCR (General Comment No. 15)	136
1.	Umfang des Rechts	136

2. Verpflichtete und rechtliche Verpflichtungen	138
a) Vertragsstaaten	138
aa) Achtungspflicht	138
bb) Schutzpflicht	139
cc) Gewährleistungspflicht	139
dd) Kernverpflichtungen	140
ee) Internationale Verpflichtungen	141
b) Sonstige Akteure	142
II. Kritik zur Konkretisierung durch General Comment No. 15	142
1. Rechtlicher Status des Rechts auf Wasser	143
2. Gewährleistungsinhalt des Rechts auf Wasser	146
a) Verhältnis des Wasserbedarfs des Menschen zum Wasserbedarf der Natur	146
b) Rangfolge der Bedarfskategorien	147
c) Extraterritoriale Verpflichtungen	148
aa) Standpunkt des CESCR	149
bb) The Maastricht Principles on Extraterritorial Obligations of States in the Area of Economic, Social and Cultural Rights	152
cc) Rechtsgrundlage im Sozialpakt	153
dd) Einfluss des Optional Protocol to the International Covenant on Economic, Social and Cultural Rights	156
ee) Zwischenergebnis	158
D. Ausblick: Völkergewohnheitsrechtliche Anerkennung des Menschenrechts auf Wasser	158
E. Zusammenfassende Stellungnahme Kapitel 2	169

Kapitel 3

Der Wasserbedarf von Mensch und Natur im Geflecht zwischenstaatlicher Beziehungen: politische Initiativen, objektiv-rechtliche Verträge und Vertragsentwürfe

173

A. Einführung und Vorgehensweise	173
B. Die Rivalität um Wasserressourcen im Völkerrecht	175
I. Abhängigkeit des Rivalitätspotentials von der Lage des Gewässers	175
II. Völkerrechtliche Ausgangspositionen	177
C. Zwischenstaatliche Konflikte	179
I. Konfliktursachen	180
II. Konfliktstruktur	182
1. Generelle Ausführungen	182

2. Asymmetrie und Symmetrie an grenzüberschreitenden Gewässern	183
a) Überblick	183
aa) Geografisch bedingte Asymmetrie und Folgen für zwischenstaatliche Beziehungen	183
bb) Geografisch bedingte Symmetrie und Folgen für zwischenstaatliche Beziehungen	185
cc) Andere Ursachen für Asymmetrie oder Symmetrie einer zwischenstaatlichen Beziehung	186
dd) Besondere Konflikträchtigkeit der asymmetrischen Konstellation in Abgrenzung zur symmetrischen Konstellation am Beispiel des Aralsees	187
b) Das Nil-Becken als Fallbeispiel asymmetrischer Konstellationen	189
aa) Begründung der Auswahl des Fallbeispiels	189
bb) Geografischer und hydrologischer Umriss des Nil-Beckens	192
cc) Historischer Überblick: die Abkommen von 1929 und 1959 und ihre Folgen	193
dd) Kräfteverteilung im Nil-Becken	198
ee) Die Nile Basin Initiative und ihre Auswirkungen	200
3. Zusammenhang zwischen wasserbezogenem externen Konfliktverhalten und fehlendem wasserbezogenen internen Grundrechtsschutz am Beispiel des Nil-Beckens	205

D. Die Bedeutung von Mensch und Natur in zwischenstaatlicher Kooperation an grenzüberschreitenden Gewässern

I. Kooperation auf internationaler Ebene	213
1. Politische Instrumente	214
a) International Hydrological Decade (1965 bis 1975)	214
b) International Hydrological Programme (1975 bis heute)	215
c) United Nations Conference on Water (1977)	215
d) International Water Supply and Sanitation Decade (1981 bis 1990) . .	217
e) Brundtland Report of the World Commission on Environment and Development (1987)	217
f) United Nations Conference on Environment and Development (1992)	218
g) World Water Forum (1997 bis heute)	219
h) Millennium Development Goals (2000)	220
i) United Nations Special Rapporteur on the Human Right to Water . .	221
j) UNGA Resolutionen 64/292 (2010) und 68/157 (2013)	222
k) UNHRC Resolutionen 15/9 (2010) und 24/18 (2013)	223
l) United Nations Conference on Sustainable Development (2012)	224
m) Leistungsfähigkeit politischer Instrumente	225
2. Objektiv-rechtliche Verträge und Vertragsentwürfe	228

a) Helsinki Rules on the Uses of the Waters of International Rivers . . .	230
aa) Generelles	230
bb) Berücksichtigung des Individuums in den Helsinki Rules	231
(1) Tatsächliche Bezugnahme im Wortlaut	231
(2) Relevanz der wörtlichen Berücksichtigung	231
cc) Berücksichtigung der Natur in den Helsinki Rules	231
(1) Tatsächliche Bezugnahme im Wortlaut	231
(2) Relevanz der wörtlichen Bezugnahme	232
b) Convention on the Law of the Non-Navigational Uses of International Watercourses	232
aa) Generelles	232
bb) Berücksichtigung des Individuums in der Watercourses Convention	234
(1) Tatsächliche Bezugnahme im Wortlaut	234
(2) Relevanz der wörtlichen Bezugnahme	235
cc) Berücksichtigung der Natur in der Watercourses Convention	236
(1) Tatsächliche Bezugnahme im Wortlaut	236
(2) Relevanz der wörtlichen Bezugnahme	237
c) Berlin Rules on Water Resources	238
aa) Generelles	238
bb) Berücksichtigung des Individuums in den Berlin Rules	239
(1) Tatsächliche Bezugnahme im Wortlaut: Kapitel IV	239
(2) Tatsächliche Bezugnahme im Wortlaut: Kapitel XIII	241
(3) Relevanz der wörtlichen Bezugnahme	242
cc) Berücksichtigung der Natur in den Berlin Rules	243
(1) Tatsächliche Bezugnahme im Wortlaut	243
(2) Relevanz der wörtlichen Bezugnahme	245
d) Draft Articles on the Law of Transboundary Aquifers	246
aa) Generelles	246
bb) Berücksichtigung des Individuums in den Draft Articles	246
(1) Tatsächliche Bezugnahme im Wortlaut	246
(2) Relevanz der wörtlichen Bezugnahme	247
cc) Berücksichtigung der Natur in den Draft Articles	248
(1) Tatsächliche Bezugnahme im Wortlaut	248
(2) Relevanz der wörtlichen Bezugnahme	249
e) Fazit: Leistungsfähigkeit der internationalen Verträge und potentielle Leistungsfähigkeit der Vertragsentwürfe	250
aa) Leistungsfähigkeit im Hinblick auf den Individualrechtsschutz	250
(1) Materiell-rechtliche Leistungsfähigkeit	251
(2) Formell-rechtliche Leistungsfähigkeit	251
(3) Stellungnahme	252

bb)	Leistungsfähigkeit im Hinblick auf den Schutz der Natur	255
(1)	Materiell-rechtliche Leistungsfähigkeit	255
(2)	Formell-rechtliche Leistungsfähigkeit	257
(3)	Stellungnahme	258
II.	Kooperation auf Flussgebietezebene am Beispiel des La Plata-Beckens	258
1.	Begründung der Auswahl des Fallbeispiels	259
2.	Geographischer und hydrologischer Umriss	261
3.	Entwicklung der Kooperation	264
a)	Ausgangspositionen der La Plata-Staaten	264
b)	Multilaterale Zusammenarbeit der La Plata-Staaten	266
aa)	Tratado de la Cuenca del Plata (1969)	267
bb)	Declaración de Asunción sobre Aprovechamiento de Rios Internacionales (1971)	269
cc)	Convenio Constitutivo del Fondo Financiero para el Desarrollo de los Países de la Cuenca del Plata (1974)	269
dd)	Programa Hidrovía Paraguay-Parana (1992)	269
ee)	Acuerdo Marco sobre Medio Ambiente del Mercosur (2001) ...	270
ff)	Berücksichtigung des individuellen und natürlichen Wasserbedarfs	271
c)	Zusammenhang zwischen wasserbezogenem externen Kooperationsverhalten und wasserbezogenem internen Grundrechtsschutz	272
E.	Zusammenfassende Stellungnahme Kapitel 3	279
I.	Zusammenfassung der Ergebnisse	279
II.	Beitrag des Menschenrechts auf Wasser zur Stabilisierung wasserbezogener zwischenstaatlicher Beziehungen	284

Kapitel 4

	Schlussfolgerungen	287
	Literaturverzeichnis	297
	Materialienverzeichnis	314
	Stichwortverzeichnis	328

Abkürzungsverzeichnis

Aarhus Convention	Convention on Access to Information, Public Participation in Decision-making and Access to Justice in Environmental Matters
AChHR	Arab Charter on Human Rights
ACHPR	African Charter on Human and Peoples' Rights
ACHR	American Convention on Human Rights
AComHPR	African Commission on Human and Peoples' Rights
AEUV	Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union
Berlin Rules	Berlin Rules on Water Resources
Brundtland Report	Brundtland Report of the World Commission on Environment and Development
CBD	Convention on Biological Diversity
CEDAW	Convention on the Elimination of all Forms of Discrimination against Women
CESCR	Committee on Economic, Social and Cultural Rights
CFA	Agreement on the Nile River Basin Cooperative Framework
ChEU	Charter of Fundamental Rights of the European Union
CITES	Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora
CMS	Convention on the Conservation of Migratory Species of Wild Animals
CRC	Convention on the Rights of the Child
CRPD	Convention on the Rights of Persons with Disabilities
DIN	Deutsches Institut für Normung
Draft Articles	Draft Articles on the Law of Transboundary Aquifers
ECHR	European Convention on Human Rights
ECOSOC	United Nations Economic and Social Council
ECSR	European Committee of Social Rights
ETO	Extraterritorial Obligations
FAO	Food and Agriculture Organization of the United Nations
FONPLATA	Fondo Financiero para el Desarrollo de la Cuenca del Plata
GC I	Geneva Convention (I) for the Amelioration of the Condition of the Wounded and Sick in Armed Forces in the Field
GC II	Geneva Convention (II) for the Amelioration of the Condition of Wounded, Sick and Shipwrecked Members of Armed Forces at Sea

GC III	Geneva Convention (III) relative to the Treatment of Prisoners of War
GC IV	Geneva Convention (IV) relative to the Protection of Civilian Persons in Time of War
Helsinki Rules	Helsinki Rules on the Uses of the Waters of International Rivers
ICC	Intergovernmental Coordinating Committee
ICCPR	International Covenant on Civil and Political Rights
ICESCR	International Covenant on Economic, Social and Cultural Rights
ICJ Statute	Statute of the International Court of Justice
ICSID	International Centre for the Settlement of Investment Disputes
ICSID Statute	Convention on the Settlement of Investment Disputes between States and Nationals of Other States
ICWE	International Conference on Water and Development
IGH	Internationaler Gerichtshof
IHD	International Hydrological Decade
IHP	International Hydrological Programme
ILA	International Law Association
ILC	International Law Commission
IWC	Convention on the Law of the Non-Navigational Uses of International Watercourses
Maastricht Principles	Maastricht Principles on Extraterritorial Obligations of States in the Area of Economic, Social and Cultural Rights
MENA	Middle East and North Africa
Mercosur	Mercado Común del Sur
NBI	Nile Basin Initiative
NGO	Nichtregierungsorganisation
OAS	Organization of American States
OAU	Organisation of African Unity
OECD	Organisation for Economic co-operation and Development
OP	Optional Protocol
PCIJ	Permanent Court of International Justice
Protocol I	Protocol Additional to the Geneva Conventions of 12 August 1949, and relating to the Protection of Victims of International Armed Conflicts
Protocol II	Protocol Additional to the Geneva Conventions of 12 August 1949, and relating to the Protection of Victims of Non-International Armed Conflicts
Protocol of San Salvador	Additional Protocol to the American Convention on Human Rights in the Area of Economic, Social and Cultural Rights
Ramsar Convention	Convention on Wetlands of International Importance especially as Waterfowl Habitat
RGZ	Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivilsachen
TECCONILE	Technical Cooperation Commission for the Promotion and Development of the Nile

TrinkwV	Trinkwasserverordnung
UDHR	Universal Declaration of Human Rights
UNC	Charter of the United Nations
UNCED	United Nations Conference on Environment and Development
UNDESA	United Nations Department of Economic and Social Affairs
UNDP	United Nations Development Programme
UNEP	United Nations Environment Programme
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization
UNGA	United Nations General Assembly
UNHRC	United Nations Human Rights Council
UNTS	United Nations Treaty Series
UNWCED	United Nations World Commission on Environment and Development
UNWDPAC	United Nations Water Decade Programme on Advocacy and Communication
VCLT	Vienna Convention on the Law of Treaties
Water Decade	International Water Supply and Sanitation Decade
WHO	World Health Organization
WMO	World Meteorological Organization
WWAP	World Water Assessment Programme
WWC	World Water Council
WWF	World Wide Fund For Nature

Einführung

„Ohne Wasser keine Nahrung, kein Leben, keine Zukunft. Wasser eint und teilt, im Innern jeder einzelnen lebenden Zelle, ob Mikrobe, Pflanze oder Mensch. Wasser färbt und formt unseren Planeten. Ohne seine flüssige, feste und flüchtige Form wäre da nur Ödnis.“¹

Seit jeher ist die Wasserversorgung eine der größten Herausforderungen der Menschheit und überdies, seit die Völker der Erde zueinander in Beziehung getreten sind, eine der größten Herausforderungen der Weltgemeinschaft.

Es handelt sich um eine praktische Herausforderung, weil es sich bei Wasser um einen zur Entstehung und Existenz aller Lebewesen – Pflanzen, Tiere und Menschen – notwendigen Rohstoff handelt, dessen quantitativ und qualitativ angemessene Verfügbarkeit nicht überall auf der Welt selbstverständlich ist.

Ferner handelt es sich um eine ethische Herausforderung, weil aufgrund der Ungleichverteilung verfügbarer Wasserressourcen in vielen Regionen weltweit auch Überlegungen zur sozialen Gerechtigkeit und Solidarität in einem moralisch-sittlichen Kontext dringlich werden, die das wechselseitige Verhältnis von Menschen, Natur und Staaten zueinander, aber auch jeweils untereinander, betreffen.

Schließlich handelt es sich auch um eine juristische Herausforderung, weil diese praktischen und ethischen Herausforderungen einen Regelungsbedarf offenbaren, dem begegnet werden könnte, indem innerstaatlich das nationale Recht und international das Völkervertragsrecht verbindliche Verhaltensregeln für das wasserbezogene Zusammenleben aller Lebewesen konstituieren. Wie nachzuweisen sein wird, ist gerade letzteres keine Selbstverständlichkeit. Da die Wasserversorgung von Mensch und Natur in vielen Regionen der Welt nicht gesichert und überdies ein Rohstoff betroffen ist, der keine politischen Grenzen kennt, stoßen die Mittel des nationalen Rechts an ihre Grenzen.

Im Zentrum der vorliegenden Betrachtung steht daher die Begegnung der praktischen und ethischen Herausforderungen durch die Staatengemeinschaft mit den Mitteln des Völkerrechts. Durch die Überprüfung dieser Mittel wird die Funktionsfähigkeit der international-rechtlichen Absicherung der Wasserversorgung beurteilt.

¹ Dem kanadischen Dokumentarfilm *Watermark* (2013) von *Jennifer Baichwal* und *Edward Burtynsky* entnommenes Zitat eines kanadischen Ureinwohners, s. *Stockrahm*, Im Rausch des Wassers, in: *Zeit.de* vom 16. Mai 2014.

Entsprechend der Aussage des deutschen Rechtswissenschaftlers Rudolf von Jhering – „Jedes Recht, das Recht eines Volkes, wie das des Einzelnen, setzt die stetige Bereitschaft zu seiner Behauptung voraus.“² – wurden bislang vor allem in wissenschaftlichen Zirkeln Rufe nach juristischen Lösungsansätzen mit dem gemeinsamen Ziel der Kodifikation eines Rechts auf Wasser im internationalen Recht laut. So tritt Tetzlaff für eine „Global Convention on the Right to Water“ ein, in der ein Recht auf Wasser mit dem Prinzip der nachhaltigen Entwicklung verknüpft wird und eine eingeschränkte staatliche Hilfsverpflichtung zur Gewährleistung des Rechts auf Wasser in anderen Staaten besteht.³ Bär und Kürschner-Pelkmann schlagen eine „Water Convention“ vor, in der die drei zentralen wasserbezogenen Themen zusammengeführt werden: Entwicklung, Umwelt und Menschenrechte.⁴ Barlow plädiert für ein „Blue Covenant“ mit ebenfalls drei Komponenten: Wasserreinhaltung zugunsten des Wasserbedarfs der Natur, Wassergerechtigkeit bezogen auf das Verhältnis zwischen der wasserreichen nördlichen Erdhalbkugel und der wasserarmen südlichen Erdhalbkugel sowie Wasserdemokratie zwischen allen Regierungen.⁵ Huang fordert ebenfalls eine Kodifikation des Menschenrechts auf Wasser, legt sich aber bezüglich des Rechtsinstruments nicht fest.⁶ Cahill-Ripley schlägt einen „Water Treaty“ vor, der das Menschenrecht auf Wasser, die Wasserrechte im humanitären Völkerrecht, Wasser als Entwicklungsziel und Wasser im Rahmen des internationalen Umweltrechts umfasst.⁷ Moore empfiehlt ein „Optional Protocol to the United Nations Convention on the Law of the Non-navigational Uses of International Watercourses“, in welchem bestimmt werden soll, dass im zwischenstaatlichen Konfliktfall an grenzüberschreitenden Gewässern der Realisierung des Menschenrechts auf Wasser immer Vorrang vor anderen Interessen einzuräumen ist.⁸

Es besteht Handlungsbedarf. Dies bleibt auch angesichts des nicht abreißenden Stroms beunruhigender wasserbezogener Konflikte und öffentlicher, über Fachkreise hinausgehender, Diskussionen⁹ unbestritten. Die den soeben angesproche-

² Jhering, *Der Kampf ums Recht*, Vortrag, 1872.

³ Tetzlaff, *The New Zealand Postgraduate Law E-Journal* (2005), S. 1, hier S. 30 ff.

⁴ Bär/Kürschner-Pelkmann, *What should be done?*, in: Lozán/Graßl/Hupfer/Menzel/Schönwiese, *Global change: enough water for all?*, 2007, S. 346, hier S. 348.

⁵ Barlow, *Blue covenant*, 2008, S. 156 f.

⁶ Huang, *Florida Journal of International Law* (2008), S. 353, hier S. 369 f.

⁷ Cahill-Ripley, *The human right to water and its application in the occupied Palestinian territories*, 2011, S. 179.

⁸ Moore, *The George Washington International Law Review* (2012), S. 1, hier S. 18.

⁹ s. u. a. Ungarische Stadt dreht Roma-Siedlung das Wasser ab, in: *Zeit.de* vom 5. August 2013; *Dash*, 22 of India's 32 big cities face water crisis, in: *Timesofindia.com* vom 9. September 2013; *Fernandez*, China's water squeeze worsens as wetlands shrink 9 pct, in: *ukreuters.com* vom 13. Januar 2014; *Roser*, Cyanobakterien in Serbien: Wut an der Wasserstelle, in: *Zeit.de* vom 27. Januar 2014; *Rademacher*, Dürre in den Vereinigten Staaten. Kalifornien sehnt sich nach Regen, in: *Faz.net* vom 30. Januar 2014;

nen Kodifizierungsvorschlägen zugrunde liegenden Ziele zu erreichen, ist daher mehr als wünschenswert: Angemessene Wasser- und Sanitärversorgung aller Menschen, nachhaltige Entwicklung, Schutz von Wasserressourcen zugunsten der Natur, zwischenstaatliche Hilfe bei der Wasserversorgung und gerechte Aufteilung von Wasserressourcen zwischen Staaten dienen dem Ziel der globalen adäquaten Wasserversorgung von Mensch und Natur in wasserbezogener friedlicher Koexistenz der Staaten. Aber: Wird dieses Ziel dadurch erreichbar, dass der Staatengemeinschaft ein weiterer völkerrechtlicher Vertrag zur Ratifikation vorgelegt wird? Handelt es sich also bei den angesprochenen, in der Wissenschaft diskutierten Kodifizierungsvorschlägen um praktikable Handlungsoptionen zur Realisierung des beschriebenen Ziels?

Dies zu beurteilen erfordert in einem ersten Schritt eine naturwissenschaftliche, globale Bestandsaufnahme zur Ressource Wasser und eine umfassende Betrachtung der Rolle der Ressource in den Lebensabläufen von Mensch, Tier und Pflanze. Der Süßwasserbedarf von Mensch und Natur wird nachgezeichnet, um im Anschluss darauf einzugehen, wie viel Wasser zur Deckung dieses Bedarfs global und regional vorhanden ist. Die globale Bestandsaufnahme abschließend, ist auf die vielfältigen Faktoren einzugehen, von denen eine Bedrohung für die Wasserversorgung von Menschen, Tieren und Pflanzen ausgeht und festzuhalten, wie sich diese negativen Einflüsse konkret auswirken können.

Die rechtswissenschaftliche Betrachtung folgt im zweiten und dritten Schritt. Hier ist zu untersuchen, wie das geltende internationale Recht auf die im Rahmen der globalen Bestandsaufnahme aufgezeigten Herausforderungen reagiert.

Demgemäß widmet sich das zweite Kapitel der rechtlichen Absicherung der menschlichen Wasserversorgung durch subjektive Rechte. Die in politischen Foren, wissenschaftlichen Kreisen und internationalen Gremien geführte Diskussion, ob und mit welchem Inhalt das Menschenrecht auf Wasser zum Bestand internationaler und regionaler Gewährleistungen subjektiver Rechte gezählt werden kann, wird fortgesetzt und weiterentwickelt.

Im dritten Kapitel werden politische und objektiv-rechtliche Initiativen zur Berücksichtigung des Wasserbedarfs sowohl des Menschen als auch der Natur im Geflecht zwischenstaatlicher Beziehungen untersucht. Dazu müssen zunächst dieses Geflecht entwirrt und die Handlungsoptionen aufgezeigt werden, die gemeinsamen Anrainerstaaten desselben grenzüberschreitenden Gewässers zur Verfügung stehen: Konflikt und Kooperation.

Flussverschmutzung: Mehr Plastik als Fischlarven in der Donau, in: *Zeit.de* vom 6. März 2014; *Cockburn*, Syrian rebels cut off water to Aleppo in botched attack on regime areas – and manage to create shortage in their own strongholds, in: *Independent.co.uk* vom 12.5.2014; Chemie Belastung: Zu viele Pestizide in Gewässern, *Faz.net* vom 17. Juni 2014.